

Wann ist das Baby
endlich da?



SCM

Stiftung Christliche Medien

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



© der deutschen Ausgabe 2013
SCM Kläxbox im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Internet: www.scm-kläxbox.de
E-Mail: info@scm-kläxbox.de

Die englische Originalausgabe erschien unter
dem Titel NOT YET, ROSE bei Eerdman Books
for Young Readers, Grand Rapids, Michigan, USA
Text © 2009 by Susanna Leonard Hill
Illustration © 2009 by Nicole Rutten

Deutsch von Sarah Josefine Reuter

Umschlaggestaltung und Satz der dt. Ausgabe:
Maike Heimbach, Ennepetal
Druck und Bindung: Dimograf
Gedruckt in Polen
ISBN 978-3-417-28573-4
Bestell-Nr. 228.573

Wann ist das Baby endlich da?

Susanna Leonard Hill
Nicole Rutten (Illustration)



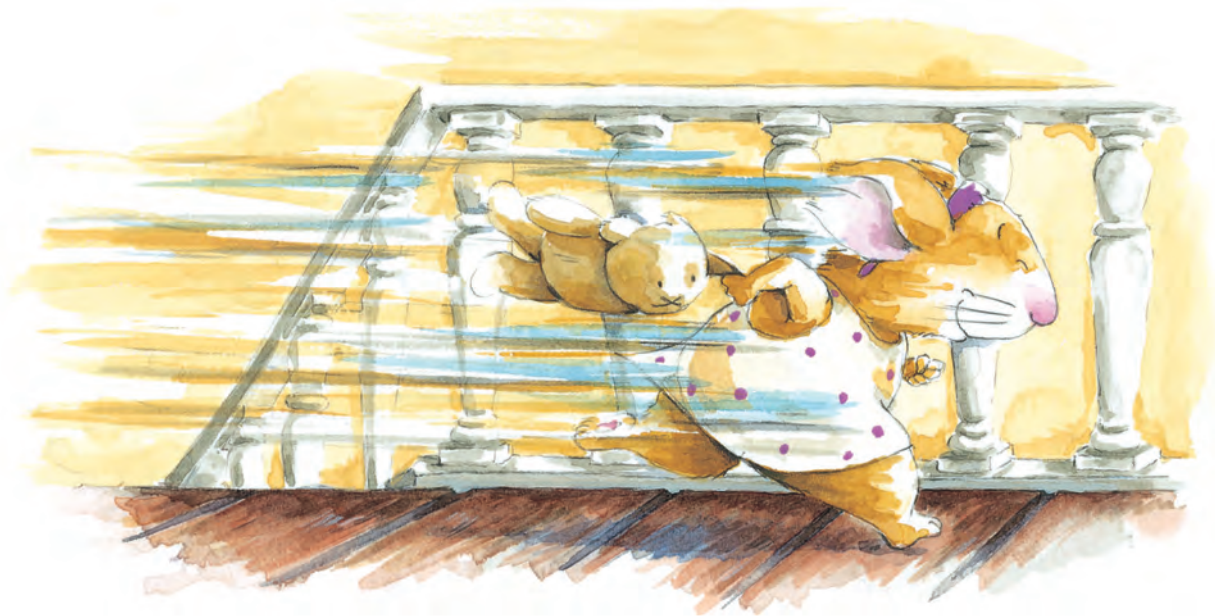
SCM Kläxbox

Am Montag wünschte sich Madita eine Schwester.

Ganz aufgeregt rannte sie in das Zimmer ihrer Eltern.

„Ist das Baby schon da?“, fragte sie.

„Noch nicht, kleine Madita“, sagte Mama.







„Wenn ich eine kleine Schwester hätte“, überlegte Madita, „würden wir Verkleiden spielen, Geschichten lesen und ‚Hört ihr die Regenwürmer husten‘ singen.“

„Das könntest du mit einem Bruder auch tun“, sagte Papa.

„Eine Schwester wäre aber mehr so wie ich“, stellte Madita fest. „Vielleicht wäre sie sogar genau wie ich.“

Madita dachte lange nach. Vielleicht wäre es doch nicht so gut, wenn ihre Schwester genauso werden würde wie sie.





Am Dienstag wünschte sich Madita einen Bruder.
„Ist das Baby schon da?“, fragte sie, als sie in die
Küche huschte.

„Noch nicht, kleine Madita“, sagte Papa.
Er gab ihr ein Küsschen und machte sich auf den
Weg zur Arbeit.





Madita kaute an ihrem Toastbrot und schlürfte etwas Milch. „Wenn ich einen Bruder hätte“, sagte sie, „würde ich eine Decke mit einem Picknickkorb und Angelruten in meinen roten Bollerwagen laden. Dann würden wir zusammen zum Teich laufen.“

„Das könntest du mit einer Schwester auch tun“, bemerkte Mama.

„Ein Bruder wäre aber besser“, erklärte Madita. „Ein Bruder wäre ganz anders.“

„Anders als was?“, fragte Mama.

„Anders als ich“, stellte Madita fest.

„Egal, ob das Baby eine Schwester oder ein Bruder wird, es wird ganz anders als du sein“, sagte Mama.

„Keiner kann so sein, wie du es bist.“

Das ist wohl wahr, dachte Madita. Sie war die einzige Madita. Trotzdem, wenn das Baby kam, würde sie nicht mehr die Einzige sein.



Am Mittwoch wünschte sich Madita weder eine Schwester noch einen Bruder. In ihren Häschenschlappen schlurfte sie die Treppe herunter.

„Ist das Baby schon da?“, fragte sie Mama.

„Noch nicht, kleine Madita“, antwortete sie.

„Wozu braucht ihr überhaupt ein Baby?“, wollte Madita wissen. „Ihr habt doch schon mich.“

„Wenn es kein Baby gibt,“ erklärte Mama, „wie willst du dann eine große Schwester sein?“

Gut, dachte Madita. Eine große Schwester zu sein, wäre eine wichtige Aufgabe. Aber...

„Was ist, wenn ich es nicht mag, eine große Schwester zu sein?“, überlegte Madita laut.

„Du wirst es nicht wissen, bis du es versuchst. Aber ich denke, du wirst es mögen.“

Madita dachte nach. Mama hatte recht, aber es klang immer noch so, als ob es nicht einfach werden würde.



